

PETER LACK

BRUNO REICHLINS GEBaute ARCHITEKTURKRITIK



■ PETER LACK

BRUNO REICHLINS  
GEBaute ARCHITEKTURKRITIK

*Moderne Architektur und Historizität*

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Lack, Peter:**

Bruno Reichlins gebaute Architekturkritik:  
moderne Architektur und Historizität / Peter Lack –  
2., verb. Aufl. – Weimar : VDG, Verl. und  
Datenbank für Geisteswiss., 1995

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1992

ISBN 3-929742-74-8

© VDG • [Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften](#) • Weimar 1995

Alle Rechte vorbehalten, die der Übersetzung, des Nachdrucks und auszugsweisen  
Abdrucks sowie der fotomechanischen Wiedergabe.

Satz: Zippy, Weimar

Druck: advanced laser press, St. Ives

# Inhalt

Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	13

## I. TEIL

### Bruno Reichlins gebaute Architekturkritik Moderne Architektur und Historizität

<b>1. Einleitung</b>	<b>17</b>
1. Stationen der beruflichen Entwicklung von Bruno Reichlin	17
2. Zur bisherigen Rezeption der Architektur Bruno Reichlins	19
<b>2. Die Neubewertung der Moderne</b>	<b>29</b>
1. Postmoderne Versuche	29
2. Historisierungen	37
3. Bruno Reichlins Ausbildungssituation	40
4. Die Lehre Aldo Rossis	45
5. Die Moderne – ein »International Style«?	54
<b>3. Autonomie und Realismus</b>	<b>59</b>
1. Auf der Suche nach Legitimation	59
1. Exkurs: Michel Foucault Les mots et les choses	63
2. Die Entstehung der Autonomie aus der Querelle	65
3. Die Transparenz architektonischer Regeln	67
2. Die innerarchitektonische Wirklichkeit	73
1. Zur architektonischen Autoreflexivität	74
2. Zum Begriff des architektonischen Realismus	78
<b>4. Gebaute Architekturkritik</b>	<b>85</b>
1. Sehen machen was man bloß wiedererkennt	86
2. Das architektonische Objekt als plurifunktionale Struktur	104
<b>5. Zusammenfassung</b>	<b>119</b>

## II. TEIL

### Kritisches Werkverzeichnis

Vorbemerkungen	129
Übersicht der 1970-1985 erarbeiteten Projekte	130
1. Restaurierung des Dorfes, Prato-Sornico, 1969-70	131
2. Dokumentation über Antonio Croci, 1970-72	139
3. Restaurierung einer Kirche, S. Carlo val di Peccia, 1971-79	140

4. Forschungsprojekt „Ticino Nostro“, 1972-79	150
5. Wettbewerb Kirchenzentrum, Lugano, 1971	152
6. Neubau Einfamilienhaus, Torricella, 1972-74	159
7. Theoretischer Entwurf, Zürich, 1973	170
8. Neubau Einfamilienhaus, in Rivera, 1973	177
9. Restaurierung Gemeindehaus, Prato-Sornico, 1974-79	182
10. Restaurierung Portone, Bellinzona, 1973-74	191
11. Restaurierung Castel Grande, Bellinzona, 1973-81	196
12. Neubau Einfamilienhaus, Vezio, 1975	205
13. Neubau Einfamilienhaus, Riveo, 1975-77	211
14. Restaurierung Casa Pellanda, Biasca, 1976-89	217
15. Città Analoga, 1976	231
16. Wettbewerb Hauptbahnhof (1), Luzern, 1975-76	238
17. Wettbewerb Obstmarkt, Herisau, 1976	242
18. Neubau Einfamilienhaus, Arogno, 1977	250
19. Umbau und Erweiterung Fabrik Sferax, Cortaillod, 1977-82	255
20. Wettbewerb Schulhaus, Montagnola, 1977	269
21. Platzgestaltung, Rheinfelden, 1978	279
22. Wettbewerb Hauptbahnhof (2), Luzern, 1977-78	285
23. Wettbewerb Hauptbahnhof (3), Luzern, 1978-79	290
24. Restaurierung Casa Croci, Mendrisio, 1970-79	299
25. Restaurierung Kirche, Muzzano-Agnuzzo, 1979	307
26. Autoritratto Architettonico, 1980	313
27. Wettbewerb Kernenhaus, Einsiedeln, 1980	317
28. IBA-Wettbewerb, Berlin, 1980-85	325
29. Neubau Gewerbehäuser, Uster, 1980-82	346
30. Wettbewerb Werkhof, Wettingen, 1981-82	358
31. Neubau 5 Einfamilienhäuser, Eich, 1980-83	368
32. Wettbewerb Cité Suchard, Neuchâtel-Serrières, 1981-82	375
33. Umbau Einfamilienhaus, Erlenbach, 1982	386
34. Ausstellungsstand, Mailand, 1982	394
35. Neubau Villa, Balgach, 1982	400
36. Umbau Herrenhaus, Berganzona-Biogno, 1982-83	408
37. Neubau Apartmenthaus, St. Moritz, 1983	416
38. Wettbewerb Verteilerzentrum, Bern, 1984	423

39. Wettbewerb Kirchenzentrum, Bern, 1984	434
40. Vitrine Coiffeursalons, Lugano, 1983-85	440
41. Neubau Einfamilienhaus, Curio, 1984-85	443
42. Neubau Ferienhaus, Ronco s. A., 1984-	450
43. Wettbewerb Fabrik Alpi, Salzburg, 1985	461

### III. TEIL

#### Anhang

1. Tabellarische Biographie Bruno Reichlins	471
2. Bibliographie	473
1. Schriften von Bruno Reichlin	473
2. Wichtige Vorträge von Bruno Reichlin	476
3. Besprechungen	476
4. Allgemeine Literatur	481
3. Ausstellungsverzeichnis	491





## Vorwort

Gegenstand vorliegender Untersuchung ist Bruno Reichlins Architektur. Im Zentrum stehen die von 1970 bis 1985 entstandenen Werke und die sich in ihnen ausdrückenden und die ihnen zugrundeliegenden architektonischen Konzeptionen, ungeachtet der Fragen der Realisierung oder der ausschließlichen Autorschaft Reichlins. Hiermit sollen in keinem Fall die wichtigen Anteile der verschiedenen Partner Reichlins – Fabio Reinhart, Marie-Claude Béatrix, Eraldo Consolascio, Santiago Calatrava-Valls, Heinrich Helfenstein, Gianni Braghieri, Aldo Rossi, Abele Mercolli oder Christian Sumi und Patrick Huber – bei der gemeinsamen Entwurfsarbeit unterschlagen oder gar geleugnet werden. Nicht nur werden in dem vorliegenden Text die jeweiligen Partnerschaften selbstverständlich stets genannt, sondern darüberhinaus bin ich der Ansicht, daß diese Architekten eigene Untersuchungen verdienen – soweit dies, wie im Falle Aldo Rossis oder Santiago Calatravas, nicht ohnehin schon geschehen ist. Allein für Fabio Reinhart, der seine Entwürfe stets mit der Autorschaft »Reichlin/Reinhart« zeichnet, ist jedoch mit diesem Vorgehen eine gewisse Ungerechtigkeit verbunden, nicht nur weil er seit Kindertagen Bruno Reichlin freundschaftlich verbunden ist, sondern weil sich bei einer Vielzahl von Entwürfen sein Anteil nicht mehr von dem Reichlins trennen läßt, so daß die noch immer häufig anzutreffende, nahezu automatische Benennung »Reichlin und Reinhart« durchaus berechtigt ist. Doch gilt gerade für ihn, den sein Freund Aldo Rossi einmal »le meilleur des nouveaux architectes émérités« genannt hat und dessen Rolle auch als Hochschullehrer, sei es in Lugano, in Zürich, Kassel oder Venedig und auch in den USA, für die Ausbreitung der gemeinsamen Positionen nicht unterschätzt werden darf, daß er hoffentlich bald eine eigene Würdigung und Darstellung erfährt.

Trotzdem bin ich der Meinung, die ich auf den folgenden Seiten auch belegen werde, daß Bruno Reichlin von Beginn an und mit zunehmender Zeit immer deutlicher erkennbar, eine ganz spezifische Position vertritt, die über die reine Entwurfs-tätigkeit hinaus sich besonders in seinen architekturhistorischen und architekturtheoretischen Veröffentlichungen zeigt. Deshalb wurden außer seinen Entwürfen auch seine Vorträge und Schriften mit herangezogen um diese Position, ihre Bedingungen und ihre Entwicklung aufzuzeigen.

Diese Arbeit bemüht sich unterschiedlichen Aspekten und Fragestellungen gerecht zu werden, eines ist sie jedoch nicht: sie ist keine Biographie, weder eine solche, die von Ereignissen und darin auftretenden Personen handelt, noch eine »biographie intellectuelle«. Sie ist aber auch nicht beschränkt auf »ikonographische« oder »symptomatische« Analysen, welche im Sinne G.J. Hoogewerffs die Werke der bildenden Kunst »weder nach der angewandten Technik noch gemäß ihrem erreichten Grad der Vollkommenheit« betrachten und dafür den »Gesichtspunkt der Bedeutung« bevorzugen, sondern sie stellt den Versuch einer Darlegung des spezifischen Ansatzes von Reichlin als einer primär architektonischen Theoriebildung dar. Damit soll nicht zuletzt einer Entwicklung Rechnung getragen werden, die sich während Reichlins Studienzeit vollzog und von der wegen ihrer außerordentlichen Folgewirkungen ausführlicher zu sprechen sein

wird. Gemeint ist die allgemeine Verschiebung des architektonischen Diskurses von einer autographischen Ebene der Personen und ihrer Werke auf eine eher systematische und abstrakte. Eine zusätzliche Rechtfertigung erhält dieses Vorgehen dadurch, daß die Zeitspanne, in der die hier vorgestellten Entwürfe erarbeitet wurden, für die jüngste Architekturgeschichte von einer außerordentlichen Wichtigkeit ist, bedeutet sie doch einen grundlegenden Wandel im Selbstverständnis der architektonischen Disziplin. Einer Disziplin, die sich bis dahin noch nahezu ungebrochen in einer Kontinuität mit dem sozialreformerischen und fortschrittsgestaltenden Impetus der von den großen »Meistern« geprägten Moderne der zwanziger und dreißiger Jahre befand. Mittlerweile hat es sich eingebürgert, trotz aller begrifflichen Unschärfe und aller damit verbundenen Meinungsstreitigkeiten, die Fragestellungen und Resultate jenen Wandels unter der Bezeichnung »Architektur der Postmoderne« zusammenzufassen. Bruno Reichlin hat Teil an diesem Phänomen eines Umbruches, wenn natürlich auch durchaus dialektisch – als aktiv Beteiligter wie auch als passiv Beeinflußter jenes neuen »internationalen Stils«, dessen Propagierung oder Verurteilung sich Heerscharen von Ausstellungen, Büchern und Zeitschriftenartikeln, ja vielleicht sogar manche Kritikerkarriere, verdanken. So geht es in dieser Arbeit also auch darum, den spezifischen Beitrag und Stellenwert eines architektonischen Konzeptes im weiteren Kontext der jüngsten Architektur- und Kunstgeschichte – zumindest näherungsweise – diskutieren und klären zu wollen.

Während im ersten Teil primär die historischen Bedingungen und die theoretischen Implikationen der Reichlinschen Architekturkonzeption behandelt werden, stellt der zweite Teil einen vollständigen Katalog sämtlicher Projekte Bruno Reichlins und seiner Partner aus den Jahren 1970-1985 dar. Dabei handelt es sich aber um mehr als die bloße Aufzählung von Daten und Fakten, da jedes Projekt ausführlich durch einen zusammenhängenden Text und einen umfangreichen Abbildungsteil vorgestellt und interpretiert wird. Der dritte Teil schließlich bietet eine umfangreiche Materialsammlung mit Lebenslauf, Bibliographie und einem Ausstellungsverzeichnis.

Es bleiben Worte des Dankes. Allen voran gilt mein vorrangiger Dank Prof. Dr. Bruno Reichlin, ohne den diese Arbeit – nicht etwa nach Redensart, sondern tatsächlich – nicht möglich gewesen wäre. Nach erstem, verständlichem Zögern – wegen der Aussicht schon »historisiert« zu werden – hat er das Projekt einer Dissertation ohne jegliche Einschränkungen unterstützt, seine gesamten Unterlagen großzügig zugänglich gemacht, in vielen Gesprächen bereitwillig Auskunft gegeben und dabei unzählige wertvolle Hinweise vermittelt. Danken möchte ich auch für die menschliche Begegnung mit Bruno Reichlin, von dem eine außergewöhnliche Ausstrahlung ausgeht, die nicht nur mich immer wieder fasziniert und beeinflußt hat, zumal sein leidenschaftliches Engagement für die Architektur in allen ihren Aspekten, das bis an die Grenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit (und häufig darüber) reicht, stets gepaart ist mit großer persönlicher Bescheidenheit und Herzlichkeit.

Prof. Dr. Werner Oechslin verdanke ich vieles, nicht allein das Thema der vorliegenden Dissertation, das aus seiner eigenen Arbeit erwachsen ist. Prof. Oechslin hat bei mir nicht nur überhaupt das Interesse für Architekturgeschichte und -theorie entwickelt, er hat durch sein eigenes Beispiel immer wieder die Notwendigkeit, aber auch die Möglichkeiten einer Verbindung von historischer Forschung und gegenwartsbezogenem Eintreten für die Belange der Architektur aufgezeigt. Über eine generelle Betreuung hinaus hat er wichtige Kontakte, so etwa den zu Bruno Reichlin, hergestellt und in

zahlreichen Gesprächen entscheidende theoretische und methodische Vorgaben vermittelt.

Als Prof. Dr. Oechslin nach seinem Weggang von der Universität Bonn an die ETH-Zürich die Prüfungsberechtigung bestritten wurde, hat sich Prof. Dr. Tilmann Buddensieg, auch als Direktor des Bonner Kunsthistorischen Institutes, spontan und ungefragt bereit erklärt, die Position Prof. Oechslins zu vertreten. Er hat seitdem mit großem Interesse und Engagement die weitere Betreuung dieser Arbeit übernommen und sich auch darüberhinausgehend für deren Verfasser eingesetzt. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Zu danken ist aber auch den Architekten: Allen voran Prof. Fabio Reinhart für seine unermüdliche Bereitschaft über die Entwürfe, aber auch Geschichte und Kultur des Tessin und der Lombardei mir sein stupendes Wissen mitzuteilen sowie für seine liebenswürdige Freundschaft. In Zürich haben mir Reichlins frühere Partner, Marie-Claude Bétrix und Eraldo Consolascio, während mehrerer Monate das sich bei ihnen befindliche Material und ihre Kenntnisse zur Verfügung gestellt, mir Projekte gezeigt und erklärt und mich stets als ihren Gast betreut, wofür ich ihnen sehr danken möchte. Gefühle großer Dankbarkeit und Freundschaft verbinden mich mit den früheren Mitarbeitern des Büros Reichlin/Reinhart in Lugano, den inzwischen selber erfolgreichen Architekten Thomas Plüss und Gabriele Geronzi. Wertvolle Hinweise verdanke ich auch Prof. Dr. Martin Steinmann, EPF-Lausanne und Miroslav Šik, dem ehemaligen Oberassistenten am Lehrstuhl Fabio Reinhalts an der ETH-Zürich, sowie Radoslav Begic und Eric Meier aus dem Büro Bétrix/Consolascio.

Frau Dr. Katherina Medici-Mall, Erlenbach ZH, hat mir nicht nur ihr Haus und ihr privates Archiv geöffnet, sondern mir auch das Archiv für Moderne Schweizer Architektur, das sie ehemals am Institut gta der ETH-Zürich leitete, zugänglich gemacht. Dafür danke ich ihr sehr. Am Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt a. M. haben mir der frühere Direktor, Prof. Dr. Heinrich Klotz, und der ehemalige Hauptkustos, Dr. Hans-Peter Schwarz, ihr Material zur Verfügung gestellt und mich nachdrücklich, auch über die Arbeit hinaus, unterstützt, wofür ich ihnen herzlich danke. Zu danken habe ich auch Frau Hamacher vom IBA-Archiv in Berlin, für unbürokratisches Bereitstellen von Planmaterial und für wertvolle Hintergrundinformationen. Prof. Dr. Werner Busch, Kunsthistorisches Institut der FU Berlin, danke ich für wertvolle Gespräche und sein bereitwilliges Eintreten für meine Arbeit.

Während all der Zeit hat mir Prof. Heribert Wiesemann, Köln, immer wieder geholfen, die engen Grenzen des kunsthistorischen Wissens zu überwinden und zumindest die Grundzüge von Statik, Konstruktion und Baustellenpraxis zu verstehen. Er hat damit eine nicht zu unterschätzende Rolle für diese Arbeit eingenommen, weshalb ich ihm an dieser Stelle sehr herzlich danken möchte.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), Bonn, und die Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin, haben diese Dissertation durch großzügige Promotionsstipendien gefördert. Dafür sei ihnen sehr gedankt.

Vom Beginn bis zum schließlichen Ende haben meine Eltern mein nicht immer einsichtiges Vorhaben unterstützt und materiell abgesichert, weshalb ich ihnen zu großem Dank verpflichtet bin.

Besonders danken möchten ich aber auch meinen Verlegern Achim und Bettina Preiss, für ihren Mut meine Arbeit mit an den Anfang ihres noch jungen Unternehmens zu stellen und das Projekt mit Phantasie und Entschlossenheit realisiert zu haben.

Mein letzter, aber ganz besonderer Dank gilt Katja Schneider, die mir während vieler Jahre in allen Belangen geholfen und mir dabei stets als Freundin und Beraterin zur Seite gestanden hat.

Bonn, im Oktober 1992

# Abkürzungsverzeichnis

AA	L'architecture d'aujourd'hui
AMC	Architecture, Mouvement, Continuité
Architettura in Ticino	50 anni di architettura in Ticino 1930- 1980, Quaderno della Rivista tecnica della Svizzera italiana, Red. Peter Disch, Bellinzona/Lugano 1983
Architettura Razionale/ XV. Triennale	Architettura razionale, XV. Triennale di Milano, Sezione internazionale di architettura, Palazzo dell'Arte, Mailand 1973; Katalog hrsg.v. Ezio Bonfanti, Rosaldo Bonicalzi, Aldo Rossi, Massimo Scolari, Daniele Vitale, Mailand 1973
Architecture 70/80	Architecture 70/80 in Switzerland, Wanderausstellung veranstaltet von Pro Helvetia, BSA und Werner Blaser, 1981; Katalog hrsg.v. Pro Helvetia, BSA und Werner Blaser, Basel/Boston/Stuttgart 1982 <sup>2</sup> (1981 <sup>1</sup> )
a+u Biennale 1980	Architecture and Urbanism (Tokyo) – La Presenza Del Passato, Biennale di Venezia – Prima mostra internazionale di architettura, Venedig 1980; Katalog hrsg.v. Paolo Portoghesi, Venedig 1980 – wiederholt als: La présence du passé, Festival d'automne, Paris 1981 – wiederholt als: The presence of the past, Fort Mason Center, San Francisco 1982
Cellini, D'Amato	Cellini, Francesco und D'Amato, Claudio, Rassegna dei progetti (dedicato alla Biennale di Venezia 1980), in: Controspazio 1-6/1980, S.68-175
Dok.BC	Béatrix, Marie-Claude und Consolascio, Eraldo, Bauten und Projekte 1976-1979 u.1979-1982 u.1982-1983, Zürich 1983 ff.; es handelt sich um eine Dokumentation der seit 1976 teilweise in Zusammenarbeit mit Bruno Reichlin und Fabio Reinhart entstandenen Projekte. Fotokopierte Exemplare sind bei den Verfassern in Zürich erhältlich
ETH Genf 1981	Eidgenössische Technische Hochschule (Zürich) Projets et réalisations du groupe d'architecte Marie-Claude Béatrix, Eraldo Consolascio, Bruno Reichlin, Fabio Reinhart, zusammengestellt von G. Descombes u. D. Peverelli, École D'Architecture Université De Genève, Axe A »Théorie et histoire de l'architecture – projet«, Dez.1981; Katalog
gta	Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich
ICA 1983	Drawings by Architects, Institute of Contemporary Arts (ICA), London 25.2.- 2.4.1983; Katalog

- Mantova 1989 Bruno Reichlin & Fabio Reinhart. Architetture 1972-1989, Palazzo Ducale, Mantova, September 1989; Katalog
- Nachkriegsgeneration Nachkriegsgeneration. Schweizer Architekten unter 40, Ausstellung anlässlich des Erscheinens von Archithese 1/1980, Kaffihuus »Zum Isaak«, Basel 20.1.- 16.3.1980
- Nicolin 1979 Nicolin, Pierluigi, Architettura intrinseca. Opere di Bruno Reichlin e Fabio Reinhart, in: Lotus international 22/1979, S.94-106
- Revision der Moderne Die Revision der Moderne. Postmoderne Architektur 1960-1980, Deutsches Architekturmuseum Frankfurt/M. 1.6.-10.10.1984; Katalog hrsg.v. Heinrich Klotz, München 1984
- Rivista tecnica Rivista tecnica della Svizzera italiana
- Sartoris 1982 Incontro con Alberto Sartoris, Centro Internazionale d'Arte di Stabio, Stabio (Tessin) Mai-Juni 1982; Katalog hrsg.v. Federazione Architetti Svizzeri (FAS)- Gruppo Ticino
- SWB Architekturausstellung. 1970-79 Bruno Reichlin, Fabio Reinhart. 1976-1979 Marie-Claude Béatrix, Eraldo Consolascio, Bruno Reichlin, Fabio Reinhart, veranstaltet vom Schweizerischen Werkbund (SWB), Ortsgruppe Basel, Kunstgewerbeschule Basel 10.9.- 10.10.1979; Mappe mit 23 losen Blättern
- Tendenzen Tendenzen. Neuere Architektur im Tessin, veranstaltet vom Institut gta der ETH-Zürich 20.11.-13.12.1975; Katalog hrsg.v. Martin Steinmann u. Thomas Boga, Zürich 1975
- Transformations Transformations in Modern Architecture, Museum of Modern Art, New York 23.2.- 24.4.1979; Katalog
- XVI.Triennale Laboratorio personale e movimento di gruppo. XVI.Triennale di Milano, Palazzo dell'Arte, Mailand 14.12.1979-30.1.1981; Katalog Architettura/Idea hrsg.v. Daniele Vitale, Firenze 1981
- Vision der Moderne Vision der Moderne. Das Prinzip Konstruktion, Deutsches Architekturmuseum Frankfurt/M. 6.6.-17.9.1986; Katalog hrsg. v. Heinrich Klotz unter Mitarbeit v. Volker Fischer, Andrea Gleiniger-Neumann u. Hans-Peter Schwarz, München 1986